

HYPERREAL

More than Pop!

Saarland.Museum June 30 - October 13, 2013



Ralph Goings: Airstream (1970)

INSTALLATION SHOTS



INSTALLATION SHOTS



INSTALLATION SHOTS



INSTALLATION SHOTS



INSTALLATION SHOTS



INSTALLATION SHOTS



INSTALLATION SHOTS



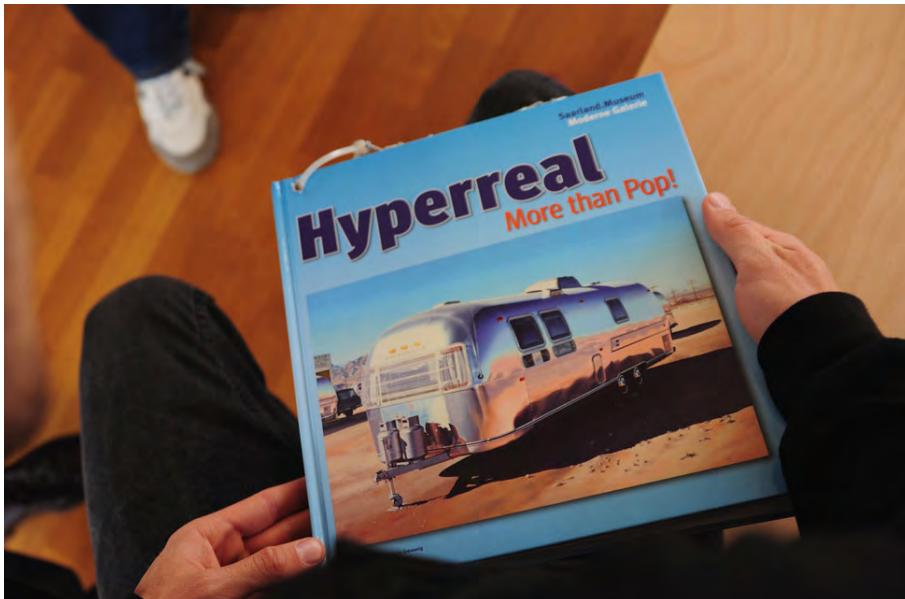
INSTALLATION SHOTS



INSTALLATION SHOTS



INSTALLATION SHOTS



PRESS REVIEW - OVERVIEW



Rhein-Zeitung

Saarbrücken: „Hyperreal – More than Pop!“ im Saarland-Museum

Die Moderne Galerie des Saarland-Museums in Saarbrücken zeigt ab Ende nächster Woche die Ausstellung „Hyperreal – More than Pop!“. Die Werkschau bietet mit 75 großformatigen Gemälden und Skulpturen auf über 2500 Quadratmetern einen Gesamtüberblick über den Hyperrealismus von 1967 bis 2012.



Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Anfängen der Bewegung, die 1972 mit der documenta 5 den internationalen Durchbruch erlangte und die Koordinaten der modernen Kunst grundlegend veränderte. Die Ausstellung umfasst Arbeiten von zwanzig Begründern der hyper-, oder fotorealistischen Bewegung, darunter vierzehn „documenta“-Künstler. Eine prominente Auswahl dreizehn jüngerer Künstler, die den hyperrealistischen Ansatz mit neuen technischen Möglichkeiten fortentwickelt haben, repräsentiert eine wichtige Position der Malerei der Gegenwart.

PRESS REVIEW - OVERVIEW

Hyperreal – More than Pop! – Saarland.Museum zeigt große Hyperrealismus Schau

Vom 30. Juni bis 13. Oktober 2013 zeigt das Saarland.Museum | Moderne Galerie die Ausstellung Hyperreal – More than Pop! Die Werkschau bietet mit 75 großformatigen Gemälden und Skulpturen auf über 2.500 m² einen Gesamtüberblick über den Hyperrealismus von 1967 bis 2012. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Anfängen der Bewegung, die 1972 mit der documenta 5 ihren internationalen Durchbruch erlangte und die Koordinaten der modernen Kunst grundlegend veränderte.



Ralph Goings, Airstream, 1970, Öl auf Leinwand, 152 x 214 cm

© Ralph Goings / museum moderner kunst stiftung ludwig wien, Leihgabe der Sammlung Ludwig, Aachen / Courtesy Institut für Kulturaustausch

Hyperreale Kunst in Saarbrücken



Ralph Goings, Airstream, 1970

Mit 75 Gemälden und Skulpturen gibt die Moderne Galerie des Saarlandmuseums in Saarbrücken mit der Ausstellung „Hyperreal – More than Pop!“ seit dem Wochenende einen Einblick in den Hyperrealismus von 1967 bis 2012. Die Ausstellung beinhaltet Werke zwanzig verschiedener Künstler des Fotorealismus, wobei sich das Hauptaugenmerk auf die Anfänge der Bewegung richtet. Der Kernbestand der Exponate stammt aus dem Museo Thyssen-Bornemisza in Madrid und wird anschließend im Birmingham Museum & Art Gallery zu sehen sein. In Saarbrücken wurde die Schau zusätzlich um zwei Werke aus dem Besitz der Modernen Galerie sowie mehrere Plastiken von Duane Hanson ergänzt.



Kulturthema 3.7.2013

Glänzend, glatt und ganz Oberfläche

Theo Schneider über die Ausstellung "More than Pop" im Saarlandmuseum Saarbrücken

Als diese Bilder vor 40 Jahren in Deutschland auftauchten, lösten sie einen Skandal in der Kunstwelt aus. Wohlgekannt, nicht in der Öffentlichkeit. Die konnte sich immer noch über weiße Bilder und kubistische Verzerrungen erregen. Nein, die Feuilletons beschimpften damals den neuen Fotorealismus als "technisch aufgemöbelte Blut- und Boden-Blindheit". Offenbar missverstanden sie die neue Pop-Art-Variante als westliche Neuauflage eines faschistischen oder kommunistischen Realismus.

In der Zwischenzeit haben sich die Gemüter beruhigt. Einen Blick zurück auf den Fotorealismus der frühen 70er Jahre und einen Blick auf das, was dann aus ihm geworden ist, wirft eine Ausstellung, die am Sonntag in der Modernen Galerie des Saarlandmuseums eröffnet wurde. "Hyperreal – More than Pop" ist ihr Titel.



Duane Hanson (*1925 †1996), Old Couple on a Bench (Edition 1/2), 1994, Bronze, farbig gefärbt, mixed Media, Höhe 170 cm, Sammlung Duane Hanson, Davie, Florida © VG Bild-Kunst, Bonn 2013 / Courtesy Institut für Kulturaustausch

Das ältere Paar wirkt erschöpft. Offenbar hat es sich vom Altstadtfest auf eine Bank in den Schatten der Modernen Galerie geflüchtet. Etwas schlapp schauen sie auf ein Gemälde, das Harald Szeemann zeigt, den Macher der legendären Documenta Nr. 5, die dem Fotorealismus zum Durchbruch verhalf. Die Frau schwitzt und öffnet Shorts und Bluse. Die ist ein bisschen zu bunt, ein bisschen amerikanisch sieht das Paar aus. Und das ist es in der Tat!

Die Ausstellung beginnt karg und knapp mit einem Doppelschlag mit zwei Ikonen des Fotorealismus: Mit dem lebensgetreuen "Alten Paar auf der Bank" von Duane Hanson und dem "Airstream"-Wohnwagen von Ralph Goings. So perfekt wie eine Atombombe in ihrem technoiden Glanz, leuchtet das Gefährt in der Abendsonne der Wüste. Fast schon nicht mehr von dieser Welt. In einer Art magischem Übergangsstadium zwischen Realismus und Surrealismus. Hyperreal: Glänzend, glatt, abweisend, ganz Oberfläche,

großer Glamour einer Warenästhetik – so werden die Fotorealisten künftig die Wahrzeichen des American-Way-of-Life inszenieren.

PRESS REVIEW - OVERVIEW

© 2013 Saarland

Hyperreal - More than Pop! Saarland

- Datum: 30.08.2013 - 13.10.2013
- Ort: Saarländermuseum Saarbrücken



("1928), Airstream, 1970, Öl auf Leinwand, 152 x 214 cm, museum moderner kunst stiftung ludwig wien, Leihgabe der Sammlung Ludwig, Aachen (Detail) © Ralph Goings / Courtesy Institut für Kulturaustausch

Ab dem 30. Juni zeigt das Saarländermuseum, Moderne Galerie die Ausstellung "Hyperreal More than Pop!" Die Werkschau bietet mit 75 großformatigen Gemälden und Skulpturen auf über 2.500 m² einen Gesamtüberblick über den Hyperrealismus von 1967 bis 2012. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Anfängen der Bewegung, die 1972 mit der documenta 5 ihren internationalen Durchbruch erlangte und die Koordinaten der modernen Kunst grundlegend veränderte.

Hyperreal - More than Pop! bis 13. Oktober 2013 Saarländermuseum | Moderne Galerie

Seit dem 30. Juni zeigt das Saarländermuseum die Ausstellung Hyperreal - More than Pop! Die Werkschau bietet mit 75 großformatigen Gemälden und Skulpturen auf über 2.500 m² einen Gesamtüberblick über den Hyperrealismus von 1967 bis 2012. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Anfängen der Bewegung, die 1972 mit der documenta 5 ihren internationalen Durchbruch erlangte und die Koordinaten der modernen Kunst grundlegend veränderte. Die Ausstellung Hyperreal - More than Pop! im Saarländermuseum umfasst zwanzig Begründer der hyper- oder fotorealistischen Bewegung, darunter elf documenta-Künstler. Eine prominente Auswahl von dreizehn jüngeren Künstlern, die den hyperrealistischen Ansatz mit neuen technologischen Möglichkeiten fortentwickelt haben, repräsentiert eine wichtige Position der Malerei der Gegenwart. Der Kernbestand der Exponate der Ausstellung kommt direkt aus dem Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid, ins Saarländermuseum nach Saarbrücken und wird anschließend im Birmingham Museum & Art Gallery, Great Britain, zu sehen sein.

SR ONLINE.DE®

Kunst aus der Neuen Welt
 Ein Überblick über die fotorealistische Malerei von 1967 bis 2012 bietet das Saarländische Saarländ Museum von dem 30. Juni bis zur Ausstellung „Hyperreal - More than Pop!“, die am 13. Oktober 2013 im Saarländischen Museum Saarbrücken endet.

(22.06.2013) Die Moderne im Museum „Hyperreal“ wird nachschauen in der 1. Oktober 2013 und im Saarländischen Museum Saarbrücken. Der 1. Oktober 2013 wird nach dem 1. Oktober 2013 der 1. Oktober 2013, wie eine Explosion! angeordnet, endet Maria Maria Grewenig, die 1. Oktober 2013.

Nach Jahren der Diskussion und der Diskussionen wird diese Künstler die Welt weiter abgebildet und dabei die Hyperrealität dargestellt. So wie die Maler von Edvard Munch, der 1. Oktober 2013 bis hin zu Lady Gaga den Pop-Art, immer 2013 vollständig verändert. So wie die Maler von Edvard Munch, der 1. Oktober 2013 bis hin zu Lady Gaga den Pop-Art, immer 2013.

Malerei nach Vorlage
 Künstler wie Tony Braxton, Garry Shandling, der 1. Oktober 2013 bis hin zu Lady Gaga den Pop-Art, immer 2013 vollständig verändert. So wie die Maler von Edvard Munch, der 1. Oktober 2013 bis hin zu Lady Gaga den Pop-Art, immer 2013.

Hyperrealismus
 Der 1. Oktober 2013 bis hin zu Lady Gaga den Pop-Art, immer 2013 vollständig verändert. So wie die Maler von Edvard Munch, der 1. Oktober 2013 bis hin zu Lady Gaga den Pop-Art, immer 2013.

„Ist das Kunst oder kann's weg?“

Im Saarländermuseum ist eine grandiose Ausstellung zu bewundern: „Hyperreal - More than Pop!“, initiiert von Prof. Dr. Meinrad Maria Grewenig. Im FORUM-Interview erläutert der Generaldirektor des Weltkulturerbes Völklinger Hütte den Hyperrealismus und erzählt, warum Museen wichtig sind. Bei der Eröffnung der Ausstellung „Hyperreal - More than Pop!“ war eine Premiere zu erleben. Zum ersten Mal spielte eine Rockband im Saarländermuseum. Sind Museumsleute mehrheitlich konservativ, aber Sie sind es nicht? Es gibt Museumsleute, die konservativ sind, aber nicht alle. Ich halte es für wichtig, wenn man sich mit einem Thema im Umfeld der Popkultur beschäftigt, dass dazu auch mit adäquater Musik die Ausstellung eröffnet wird. Nicht Beethoven oder Bach sondern Blug. (Thomas Blug, ein bekannter Gitarrist aus dem Saarland, der als bester Pop-Rock-Gitarrist Europas gilt, spielte mit seiner Band Hendrix. Ann. d. Red.). Haben Sie beim Kuratieren einer Ausstellung eine bestimmte Zielgruppe, die Sie ansprechen wollen, vor Augen?



Das Museum ist für Prof. Dr. Meinrad Maria Grewenig ein Ort der Diskussion und des Austauschs.

ramp

AUTS KULTUR MAGAZIN

HOME · CAR · CL

HOMIE - REAL? NORMAL!

REAL? NORMAL!

IN DEN SECHZIGERN BEGANNEN EIN PAAR US-KÜNSTLER, SICH GEGEN DIE SUBJEKTIVITÄT DER ABSTRAKTEN KUNSTFORMEN AUFWUHNEN. IM KAMPF GEGEN DAS GEHABE DER EXPRESSIONISTEN GRIFFEN SIE ZUM ÄUSSERSTEN: ZUM MALEN NACH FOTOWORLAGEN. AKTUELLE AUSSTELLUNGEN ZEIGEN DIE FOTOREALISTISCHEN WERKE DER REBELLEN.

» EASY READ

Expressionisten? Surrealisten! Ist das nicht die Sorte von (zweifelsohne!) Künstlern, die zwar nicht sehen kann, sich als Ausgleich dafür aber umso bedeutsamer gibt? Im Vertrauen: Auf eine durchaus bedenkliche Art ist das nicht nur das Vorurteil des Ignoranten Spitzweg-Liebhabers, es stimmt durchaus. Gegen Ende der Sechziger jedenfalls ging das ewige Gebote der abstrakten Maler einer Riege von Freunden derartig auf den Zeiger, dass sie beschlossen, fortan fotorealistisch zu arbeiten. Heißt: naturalistische Bilder zu malen anhand von Fotovorlagen. Die Helden von damals heißen Richard Estes, John Baeder, Robert Bechtie und Robert Cottingham; allgemeine Anerkennung erlitten die Künstler erstmals 1972 auf der Documenta in Kassel.

Dar auf die Spitze getriebene Fotorealismus wiederum heißt Hyperrealismus. Hier wird die Realität gewissermaßen überleben, jenseitig Detail wird durchgehört und auf Hochglanz gewöhnt. Besagte Foto- und Hyperrealisten zu ehren, hat das Tübinger Institut für Kulturaustausch eine Ausstellung entwickelt. Sie lief bereits in Tübingen und Mainz, demnächst wird sie in Saarbrücken und in Birmingham gezeigt. Zu sehen gibt es eine glänzvolle Retrospektive mit über sechzig Arbeiten von Fotorealisten dieser Generationen. Wir raten: Hinlegen und dem Abstrakten ins ungewaschene Maul spucken.

Hyperreal – More than Real!
Ausstellung in der Modernen Galerie des Saarland-Museums, Saarbrücken, 30. Juni bis 13. Oktober 2013
Mehr unter [www.saarland-museum](#).

Photorealism – 50 Years of Hyperrealistic Painting
Ausstellung im Birmingham Museum & Art Gallery, 30. November 2013 bis 30. März 2014.
Mehr unter [www.bmag.org.uk](#).

TAGS

ausstellung charles bell olive head david parrish
john eddy robert cottingham gus henzke hyperrealismus
john kucera ralph gonzo richard estes

DATUM May 10, 2013
TEXT ramp
ID 10

FACEDON

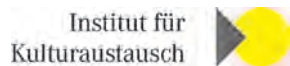
[Q Zoom](#)
[★ Bookmark](#)
[◀ Share](#)
[🖨 Print](#)
[🔊 Listen](#)
[↻ Transcribe](#)

Hyperreal – More than Pop! in Saarbrücken

Der erstarrte Ausschnitt der Realität verleiht den ausgestellten Bildern des Hyperrealismus eine gewisse Kühle und Künstlichkeit.

The contents of this booklet are protected by copyright. It may not be copied, published, amended or translated either as a whole or in part without the permission of the originator. All information and ideas included in this booklet are confidential and may not be passed on to other parties or otherwise used without the prior agreement of the Institut für Kulturaustausch. We would like to emphasise that the accompanying illustrations have only been used for layout purposes and are not protected by copyright.

IKA would like to point out that this project is still in the planning phase. As we do not have all loans confirmed yet there might change some of the previous pictured works. Furthermore, IKA, due to different loan agreements might be obliged to substitute single art works before the start of a venue. In this case the selection of the new works will be realised in accordance with the presenting museum.



Institut für Kulturaustausch
© 2013

Institut für Kulturaustausch
Christophstr. 32
72072 Tübingen
Germany
Phone +49-7071-93450
www.intercult.org